

Köln, 12.08.2010

Pressemitteilung:

Im Kölner RUBICON sind die Beratungen für Lesben, Schwule und Angehörige auf ein Spitzenniveau von über 4600 jährlich angestiegen. Beratungsangebot müsste dringend ausgebaut werden aber die Stadt droht mit Kürzungen - Politik muss jetzt handeln.

Ob lesbisch, schwul, bi, trans oder queer: die vielfältige Suche nach der eigenen Identität und Lebensform, akute Krisen sowie Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen führen mehr Menschen denn je ins Kölner Beratungszentrum RUBICON. Durch die jährliche Kienbaum-Beratungserhebung wurde deutlich: „Der Trend des wachsenden Bedarfes nach Einzel-, Paar- und Gruppenberatung aus den letzten Jahren hat sich 2009 fortgesetzt und ist gegenüber dem Vorjahr mit einem rund 10%-igen Zuwachs auf einem bisherigen Spitzenniveau gelandet.“ so Martin Heinze, Berater im RUBICON. Im letzten Jahr stand das RUBICON-Beratungsteam mehr als 4600-mal Hilfesuchenden mit Rat und Tat zur Seite.

Bei den Beratungsanlässen sind Coming-Out (783 mal) und psychische Probleme wie z.B. Depressionen, Ängste, Einsamkeit sowie Sucht (680 mal), nach wie vor am häufigsten. Dicht darauf folgen Probleme von Lesben und Schwule im Alter (594) sowie Beziehungs- und Trennungskonflikte (419). In jeder zweiten bis dritten Beratung mit schwulen Männern kommen direkt oder indirekt die Themen HIV& AIDS, andere sexuell übertragbare Krankheiten beziehungsweise Safer-Sex zur Sprache. Außerdem mussten 161 Beratungen zu Diskriminierung und Gewalt verzeichnet werden. „Das sind exakt 161 zu viel“ so Şefika Gümüş, neue Beraterin im Team. Einen besonders starken Trend beschreibt Karola Berlage vom RUBICON Beratungsteam: „Die Anfragen nach Beratung und Begleitung von Regenbogenfamilien nimmt stetig zu. Allein in 2009 hatten wir 386 Beratungen zum Thema Kinderwunsch und Familienplanung. Von den Ratsuchenden leben fast 20% mit Kindern.“

Fast die Hälfte der Ratsuchenden im RUBICON ist weiblich, 30% sind Jugendliche und junge Erwachsene unter 27 Jahren und rund 20% der RUBICON Besucher_innen haben einen Migrationshintergrund. Tobias Heibel, Geschäftsführer des Trägervereins kommentiert die Gesamtsituation: „Es ist völlig paradox. Das Beratungsangebot muss in Zeiten wachsenden Bedarfs dringend ausgebaut werden. Stattdessen ist das RUBICON von den angekündigten städtischen Kürzungen bedroht und müsste das Beratungsangebot drastisch einschränken, wenn das alles so umgesetzt würde. Die Politik muss dringend handeln und diese Kürzungen zurücknehmen!“



Foto: Beratungsteam (v.l.n.r.: Karola Berlage, Şefika Gümüş, Martin Heinze, Stefan Meschig)

- **Bildmaterial anbei; Fotorechte: RUBICON (bitte stets angeben)**
- **Für Rückfragen und Interviews stehen wir gerne zur Verfügung:
Stefan Meschig, Tel. 0221/ 27 66 999-66, Stefan.Meschig@rubicon-koeln.de
RUBICON, Rubensstr. 8-10, 50676 Köln, www.rubicon-koeln.de**